

„Balu und Du“ im Kleinen Phoenix

Im Basiskapitel wird auf induktivem Weg ein erstes Verständnis von Erziehung und Bildung erarbeitet. Das Balu-Fallbeispiel soll verdeutlichen, dass

- Erziehung sich nicht nur im Generationenverhältnis abspielt (Peerpädagogik)
- Erziehung und Bildung in einer Migrationsgesellschaft stattfinden
- Pädagogisches Handeln ist eine Option im Hier und Jetzt der Lernenden

Untersucht arbeitsteilig (evtl. mit der Methode Gruppenpuzzle) die Fallbeispiele und beschreibt,

- was die handelnden Personen tun (Handlungen),
- was sie mit ihrem Tun erreichen wollen (Ziele),
- wie ihr Tun bei den „Zu-Erziehenden“ ankommt (mögliche Effekte) und
- von welchen Faktoren die Zielerreichung abhängig ist (Rahmenbedingungen).



Fallbeispiel 3: Lernende unterstützen Lernende im Projekt „Balu und Du“

In dem Projekt „Balu und Du“ arbeiten junge Erwachsene (Schülerinnen/Schüler, Studierende und andere ehrenamtliche Unterstützende) ein Jahr lang als Mentoren (Balus) für Grundschülerinnen und Grundschüler (Moglis) aus benachteiligten Haushalten, um sie in ihrer Entwicklung und in ihrem Bildungserfolg zu unterstützen. In Nordrhein-Westfalen gibt es schon über 20 Projektkurse, die an das Unterrichtsfach Pädagogik geknüpft sind und die ihre Projektarbeit im Kontext von „Balu und Du“ leisten.



Beispiel: Ein neues Leben in Sicherheit

Mein *Mogli* ist mit Begeisterung im Projekt *Balu und Du* dabei und bei jedem Treffen bestätigt sie mir, dass sie unsere Unternehmungen toll findet.

5 Samira ist vor zehn Monaten nach Deutschland gekommen, sie und ihre Familie sind aus Syrien geflüchtet. In den ersten Treffen erzählte sie mir, unter welchen Umständen sie hierher nach Deutschland gekommen sind. Das hat mich sehr berührt und ich
10 habe es als meine Aufgabe angesehen, ihr zu helfen, da sie in ihren jungen Jahren so viele schreckliche Dinge erleben musste.

In den weiteren Treffen erzählte sie mir, dass Frauen und Mädchen in Syrien sehr stark unterdrückt wurden. Z. B. durften sie nicht draußen Fahrrad fahren
15 oder mit ihren Freunden spielen. Samira hatte einen Hund in Syrien, der, als sie mit ihm Gassi ging, von einem fremden Mann ohne Grund erschossen wurde. Außerdem wurden die Schule, der Laden und das eigene Haus von ihrer Familie in Syrien zerstört, sodass sie keine Existenz mehr in Syrien hatten. Daraufhin haben sich die Mutter und mein *Mogli* zu Fuß auf den Weg nach Deutschland gemacht. Die Flucht war nicht einfach für sie, da sie weder
20 geregelten Schlaf noch geregelte Essenszeiten hatten. Sie lebten in der ständigen Angst, aufgegriffen und wieder zurückgeschickt zu werden.

Mein *Mogli* hat mit ihren acht Jahren schon viele traumatisierende Dinge erlebt. Dennoch ist sie ein sehr offenes und kontaktfreudiges Mädchen. Sie hat
20 keine Scheu davor, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und neue Kulturen kennenzulernen.

Ich denke, das Projekt *Balu und Du* funktioniert bei uns beiden besonders gut, da auch ich mit zwei unterschiedlichen Kulturen groß geworden bin und ich
25 Samira gut verstehen kann.

Es ist bewundernswert, dass sie in kurzer Zeit die deutsche Sprache sehr gut erlernt hat. Sie spricht aus ihrer Familie am flüssigsten Deutsch und kann sich
30 sehr gut ausdrücken. Ich versuche, Samira das deutsche Leben und die deutsche Kultur näherzubringen, damit sie sich hier besser integrieren kann. Leider haben viele ihrer Klassenkameraden Vorurteile gegenüber Geflüchteten. Mein *Mogli* nimmt das jedoch sehr gelassen und versucht, mit allen gut auszukommen. Sie ist viel erwachsener als andere Kinder in ihrem Alter, da sie schon sehr viel durchmachen musste, was ich mir selbst nicht einmal mit 17 Jahren zutrauen würde.

Mein *Mogli* Samira und ich haben uns sehr gern und
35 hoffen, dass dies auch für immer so bleibt.

(Enise Yener [Balu], in: Balu und Du. Großes Engagement für kleine Persönlichkeiten, Balu und Du e. V., Köln, Wirkungsbericht 2016, S. 54)